

Grieszelich Ernst Ludwig, Journalist und Statistiker. * Karlsruhe, 5. 10. 1832; † Wien, 9. 7. 1913. Nahm als Kriegsberichtersteller in den österr. Hauptquartieren an den Feldzügen in Italien und in Schleswig-Holstein teil. Spezialkorrespondent bei reichsdt. und Wr. Blättern in Paris und Wien, seit Mitte der 70er Jahre ständiger Wr. Mitarbeiter der „Leipziger Ill. Ztg.“. G.s besondere Begabung für organisat. Fragen im Bereich der Statistik machte ihn zu einer Autorität auf dem Gebiet der wiss. Statistik des Fremdenverkehrs. Er schuf die Grundlagen für die Zählung der Fremden, deren Ergebnisse er in mannigfaltigen Variationen zu graph. Darstellungen verwertete. Sein System der wiss. geführten Fremdenstatistik wurde im In- und Ausland mit großem Interesse aufgenommen und vielfach ausgenützt. Der Wr. Magistrat gab auf Grund von G.s Zusammenstellungen die statist. Veröffentlichungen des statist. Departements heraus.

W.: Die Entwicklung des Wr. Fremdenverkehrs 1874–88, 1889; Der Fremdenverkehr in Wien, 1874–90, 1891; etc.

L.: N. Wr. Tagbl. und Wr. Ztg. vom 18. 7. 1913; Kürschners; Smlg. Mansfeld, Wien.

Grillmayr Johann E. C., Fabrikant. * Ehrenreith b. Wagenhub (O.Ö.), 17. 11. 1809; † Wien, 5. 7. 1881. Entstammte ärmlichen, bäuerlichen Verhältnissen; erlernte das Schuhmachergewerbe, wurde mit 17 Jahren assentiert, betrieb von Verona aus Handel mit sizilian. Seidentüchern und verdiente dabei so viel, daß er sich nach 8 Jahren von seiner 12jährigen Dienstzeit loskaufen konnte und nach Linz zurückkehrte. Er ging im Auftrag der Textilfirma Hörzinger nach England, arbeitete 2 Jahre als Hilfsarbeiter an den ihm unbekanntem Textilmaschinen und fertigte davon kleine Zeichnungen an. Nach seiner Rückkehr und Heirat mit der viel älteren Witwe Hörzinger gründete G. eine kleine Weberei und betrieb schwungvollen Baumwollhandel im Austausch gegen sizilian. Seidentücher. Bald wurde er Kompagnon des Kleinmünchner Zeugmachers A. Wöss, dessen Unternehmen er seit 1840 selbständig führte und das er in wenigen Jahren zur leistungsfähigsten Baumwollspinnerei Österr. ausgestaltete. Auch der Versuch, nach seinen Zeichnungen engl. Spinnmaschinen nachzubauen, gelang, wurde aber nicht weiter ausgeführt. Dafür war er ständig bestrebt, seinen Betrieb zu modernisieren und mit

der jungen Schweizer Textilmaschinenindustrie in Verbindung zu treten. G., der erste österr. Großindustrielle auf dem Textilsektor, trat im öffentlichen Leben wenig hervor.

L.: Linzer Tagespost 1939, n. 190; E. Meixner, A.G. der Kleinmünchner Baumwollspinnereien und mechan. Webereien, 1951; A. Hofmann und E. Meixner, Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterr., 1952, S. 35ff.

Grillparzer Franz, Dichter. * Wien, 15. 1. 1791; † Wien, 21. 1. 1872. Der Großvater Josef G. († 1694) wanderte als Gastwirt von Oberösterr. nach Wien, der Vater Wenzel G. (1760–1809) als Advokat tätig, aber in seiner schroffen, fanat. ehrlichen Art erfolglos, vermählte sich mit Anna Franziska Sonnleithner (1767–1819), einer Tochter des Dekans der Wr. Rechtsfakultät und Hofrichters des Schottenstifts Christoph S. (1734–86), die aus begabter Familie stammte, musikal. und phantasievoll, aber auch nervös-reizbar war. Beide Eltern vererbten ihren vier Söhnen (Karl 1792–1861, Kamillo 1793–1875, Adolf 1800–17) wesentliche Eigenschaften. G. machte die Normalschule bei St. Anna und in der Josefstadt bei den Piaristen als Privatist (1796–99) und besuchte erst von der 2. Klasse an das Gymn. bei St. Anna als öffentlicher Schüler (1799 bis 1804). An der Univ. Wien absolv. er 1804–07 die philosoph. Stud. und widmete sich 1807–11 dem Rechtsstud., worüber er nach Ablegung der letzten Prüfung November 1813 das Absolutorium erhielt. Die Verzögerung kam dadurch zustande, daß er nach dem Tode des Vaters (1809) bald für den Unterhalt der ganzen Familie aufzukommen hatte. Seit März 1812 war er Hofmeister bei Gf. Seilern, auch auf dessen Gütern Kralitz, Lukow etc. in Mähren, und erkrankte im Herbst 1812 nicht unbedenklich. Februar bis Dezember 1813 unbesoldeter Konzeptspraktikant an der Hofbibliothek, November 1813 Konzeptspraktikant bei der Bancal-Gefällen-Administration in Österr. o. d. Enns, März 1815–18 im Zoll-Departement der Hofkammer, darauf in einem anderen Departement der gleichen Behörde verwendet. Juli 1823 Hofkonzipist bei der allg. Hofkammer und 1832 Dir. des Hofkammerarchivs, wo er bis zu seiner angesuchten Pensionierung im April 1856 blieb, da Gesuche um Verleihung der Direktorstelle an der Wr. Universitätsbibliothek (März 1834), sowie um die Stelle eines ersten Kustos an der Hof-